

Auf die Spitze getrieben

Sie wollen mehr Farbe, Raum und Prägnanz von Ihren Lautsprechern? Dann stellen Sie diese doch mal auf die Spike-Unter-setzer von Harmonix. Kann sein, dass Sie ein kleines Wunder erleben



Jeder, der sich ernsthaft mit der Ausrichtung und Aufstellung seiner Lautsprecher beschäftigt, hat es schon erlebt: Man setzt die Box auf Spikes und verzeichnet unmittelbar einen Zuwachs an Gelöstheit und Präzision. Letzteres vor allem, aber nicht nur in den unteren Lagen. Und wer sogar mit verschiedenen Spike-Unter-setzern experimentiert hat – ob nun aus klanglichen Gründen oder um den Fußboden zu schonen –, weiß auch um deren Einfluss. Beim Übergang von den Boxen zum Untergrund zählt offenbar jedes Detail.

Einspielzeit für Harmonie

An diesem Punkt setzt deshalb Kazuo Kiuchi an. Der Chef der japanischen Kombak Corporation ist geradezu berühmt für sein ausgeklügeltes, auf die Spitze getriebenes Harmonix-Zubehör, dem zuweilen das Voodoo-Etikett angeheftet wird, zeichnet jedoch zugleich für die ebenfalls bestens beleumundete, kompromisslose Reimyo-Elektronik verantwortlich.

Aus dem reichhaltigen Angebot von zum Teil sündteuren Basen, das im exorbitanten Kompaktboxen-ständer „Dinosaur“ für satte 3650 Euro das Paar gipfelt, haben wir vier in Preis und Qualität unterschiedliche Sets an Spike-Basen ausgewählt und diese unter drei verschiedenen Lautsprechern ausprobiert, die zudem auf einer jeweils anderen Unterlage standen: Triangles „Antal Anniversary 30th“ (um 2400 Euro/P., mittelhartes Lino-leum), Verity Audio „Leonore“ (um 17.400 Euro/P., harte Fliesen) und unsere Top-Referenz Wilson Audio „Alexia“ (um 53.000 Euro/P., weiche Bastmatte).

Unabhängig von den äußeren Bedingungen zeigten die sich angeblich auf Grundlagen-

Kontakt: Sieveking Sound
Tel.: 0421/3784984,
www.sieveking-sound.de



Auf harten Fliesen profitierte Verity Audios Leonore von den Harmonix-Basen. Hier steht sie auf der Top-Version

forschungen zum Resonanzverhalten von Instrumenten – speziell legendäre Violinen – stützenden Basen jeweils eine sehr ähnliche Wirkung, was sie vielfältig einsetzbar erscheinen lässt.

Am Hinweis Kiuchis, dass seine Basen bis zur vollen Ausformung bestimmter Eigenschaften einige Tage Einspielzeit benötigen, ist wohl was dran. So stellten sich die zuvor beschriebenen Vorzüge hinsichtlich der Raumabbildung oder Gelöstheit praktisch unmittelbar ein, während die tonale „Har-



Klangfanatiker und Zubehör-Spezi Kazuo Kiuchi

monisierung“ und Stimmigkeit erst allmählich reifte. Am besten, man gibt den makellos verarbeiteten Untertellern etwas Zeit. Was sie bringen, merkt man dann spätestens, wenn man sie wieder entfernt. Den Wechsel vollzieht man am besten zu zweit, schon um zu verhindern, dass sich die Boxen auch nur um eine Winzigkeit verschieben.

Wir haben uns mit Freude und natürlich auch mit Staunen Harmonix' Basen gewidmet, die offensichtlich Lautsprecher jeder Preis- und Leistungsklasse dabei

unterstützen können, ihr volles Potenzial zu entfalten. Damit werden sie dem Anspruch an Zubehör, Gutes noch besser tönen zu lassen, absolut gerecht. Dass sie es dabei auf die Spitze treiben, kennt man von Harmonix nicht anders.

Matthias Böde

Alle Basen kommen als Vierer-Sets und die größeren in Holzkistchen



RF-900 (Vierer-Set in Schwarz oder Gold um 180 Euro)

Anders als die größeren Spike-Basen sind die rund 30 Millimeter durchmessenden Einstiegsmodelle RF-900 keine Kombination aus speziellen Hölzern und Metall, sondern bestehen nur aus einer abgestimmten Legierung. Gleichwohl zeigen sie bereits, worauf es Harmonix ankommt, denn im Vergleich zur simplen Bodenankopplung der Spikes brachten sie sowohl bei Triangles Antal als auch der Leonore von Verity deutlich mehr Ambiente, Fluss und Größe in die Wiedergabe und waren insbesondere bezüglich der Ablösung des Spektrums von den Gehäusen weniger aufwändigen Unter-setzern klar überlegen. Jane Dubocs fantastisch aufgenommenes „Lady Jane“ von der CD „Best Audiophile Voices IV“ legte so deutlich an Finesse und Leichtigkeit zu. Nur Wilsons schwere Alexia haben wir auf den für maximal 100 Kilo „zugelassenen“ RF-900 nicht ausprobiert. Diese empfehlen sich aber ohnehin für kleinere Boxen.



RF-909X (Vierer-Set um 330 Euro)

Wer seine Lautsprecher von den RF-900 auf die 13 Millimeter hohen und 40 mm breiten RF-909X umsetzt, erlebt einerseits eine Zunahme an Weiträumigkeit der Klangbilder, aber auch an jenem angenehmen sonoren Druck, der sich aus einem stämmigeren Grundtonbereich ergibt. Dieser wird durch die Harmonix-Basen keinesfalls hervorgehoben oder gar übertrieben dargestellt; es ist vielmehr eine Harmonisierung der tonalen Balance sowie die Konzentration der Energie, die diesen Eindruck bewirkt. Dieser Effekt verstärkt sich tatsächlich allmählich und wird deshalb umso deutlicher, wenn man die Basen wieder entfernt. Dieser beliebte „Klassiker“ im Harmonix-Programm, dessen Vierer-Set mehrere Hundert Kilogramm tragen darf, fördert zugleich die Darstellung des natürlichen Raumatemens und macht auch unter den Lautsprechern des gehobenen Segments eine prima Figur.



RF-909X MK2 (Vierer-Set um 750 Euro)

Die MK2-Version der RF-909X ist mit 23,5 Millimeter Dicke und 55 mm Durchmesser nicht nur höher und breiter sowie deutlich teurer, sondern macht klanglich einen großen Schritt nach vorne. Hier ist nicht nur preislich ein Bruch im Harmonix-Programm, sondern auch qualitativ. Auf den aus der „Real Focus“-Serie stammenden Basen entwickelten unsere Testboxen erheblich mehr Energie und Strahlkraft, wirkten zudem trotz identischen Pegels lauter und anspringender. Selbst Wilsons große Alexia war damit nicht „underdimensioniert“, aber auch die anderen, günstigeren Testboxen legten auf den MK2 gegenüber dem Basismodell RF-909X klar zu, boten mehr Kontur und Korpus und tönnten sogar eine Spur knackiger wie straighter als auf den Top-Modellen, wenn auch nicht ganz so farbig und gelöst.



RF-999MT MK2 (Vierer-Set um 1300 Euro)

Ist es Magie? Das würde Kiuchi-san verneinen und stattdessen auf Studien zur Resonanzoptimierung verweisen. Tatsache ist, dass unsere Test-Boxen auf keiner Harmonix-Basis homogener und zarter, detailreicher und kraftvoller musizierten. Die in zwei Farbausführungen (siehe Fotos) lieferbaren, 22 Millimeter hohen und 77 mm breiten Unter-setzer ließen Klaviermusik leuchtend und absolut stimmig klingen. Das Instrument stand obendrein präzise umrissen im Raum. Überhaupt boten die freilich auch teuren Top-Ausführungen die plastischste Dreidimensionalität und koppteln die tiefen Lagen noch schlüssiger und bruchloser an die Mitten als die Nummer kleiner. Der Tipp nicht nur, aber insbesondere für hochklassige Lautsprecher.

